

# Alpha-Omega ersetzt alten Helmert-Bau



Der Hohenhof (im Hintergrund) hat für Michael Dahm Vorbild-Charakter. Anknüpfend an den großen Mäzen möchte der Investor dort, wo an der „Elbe“ früher Helmert war, ein mit Kunst ausgestattetes Wohn- und Geschäftshaus bauen. (Foto: Eckhoff)

Hagen. (ME) Für die Hagerer der mittleren oder älteren Generation birgt der Name „Helmert“ schier unglaubliche Erinnerungen. Da tauchen vor dem geistigen Auge die wundervoll gestalteten Schaufenster der Vorweihnachtszeit auf oder auch die bewundernswerten Lego-Kreationen, mit denen regelmäßig zu großen „Kreativ-Wettbewerben“ gelockt wurde. Einer, der davon seinerzeit regelmäßig „verführt“ wurde: der heute 45-jährige Michael Dahm.

Fortsetzung: Seite 5

## Alpha-Omega ersetzt Helmert-Bau

Fortsetzung von Seite 1

Bei ihm ging die Leidenschaft zu den bunten Steinen sogar noch einen Schritt weiter - er zählte regelmäßig zu den Gewinnern dieser Wettbewerbe.

Die Jahre gingen ins Land - und aus dem „kleinen Lego-Enthusiasten“ wurde ein bedeutender Hagerer Bau-Investor. Vor zwei Jahren nahm sein Leben gewissermaßen eine neue Wende. Aus einem Zufall heraus erfuhr Diplom-Finanzwirt Dahm, dass das kurz nach dem Zweiten Weltkrieg mit eher minderwertigen Materialien errichtete Geschäftshaus Elberfelder Straße 49 - „mein altes Helmert“ - zum Verkauf stand. Und prompt „schlug“

er zu. Zwar war er sich bewusst, dass es für den alten Bau keine Rettung geben würde - die Substanz war einfach zu marode -, doch das stachelte ihn erst recht zu neuen Gedankengängen an. Mittlerweile liegen konkrete Planungen vor und der Baubeginn steht an. Michael Dahm hat sich hierfür mit zwei ungewöhnlichen Gestaltern zusammengetan - einerseits mit dem Berliner Architekten Thomas Albrecht und andererseits mit dem Bildhauer Andreas Klein. Gemeinsam will das Trio an der Elberfelder Straße ein Projekt unter dem Namen „Alpha-Omega Hagen“ verwirklichen. Und so ungewöhnlich wie

der Name ist auch das mit dem Neubau verfolgte Ziel.

Bauherr Dahm, Architekt Albrecht und Bildhauer Klein wollen an Ideen des großen Hagerer Kunstmäzens Karl Ernst Osthaus anknüpfen (Albrecht: „Osthaus' Hohenhof zählt für mich zu den schönsten Bauwerken Europas“) und an der Elbe einen Neubau mit hoher Qualität verwirklichen, der mehr sein soll als nur ein zeittypisches Geschäftshaus. Albrecht plant mit Gestaltungsmitteln, wie sie früher üblich waren, und Klein wiederum hat den Auftrag, das Bauwerk mit einem Kunstwerk zu schmücken. Garantiert wird man sich auf eine Überraschung freuen dürfen - denn Andreas Klein lebt und arbeitet zusammen mit seinem Zwillingsbruder Christopher dort, wo einst auch große Künstler wie Michelangelo ihre Kunstwerke in edlen Stein meißelten, nämlich in der Gegend rund um die berühmte Marmorstadt Carrara im Nordwesten der Toskana. Da darf man wahrlich gespannt sein...

Verwirklicht wird ein mehrgeschossiger und weit in Richtung Hochstraße reichender Komplex, der im Erdgeschoss natürlich Ladenlokale enthält, wobei aktuell noch nicht ganz klar ist, wer hier einziehen wird.

Im Bereich über dem Ladenlokal entsteht eine großzügig gehaltene Büro-Etage, deren Eingangsbereich mit Marmor und den Kleinschen Kunstwerken geschmückt sein wird - für dieses Stockwerk sind die Vermietungs-Verhandlungen schon weit gediehen: hier werden eine Steuerberatung und ein Notariat

ihre Domizile haben. In den oberen Etagen entstehen 26 kleine „Stadtwohnungen“, allesamt Senioren vorbehalten („betreutes Wohnen“), geführt von einem Wittener Unternehmen.

Ferner hat Dahm mit seinen künftigen Mietern vereinbart, einen Fonds einzurichten, dessen Erträge der musikalischen oder künstlerischen Förderung von Kindern zufließen sollen. Womit sich - wie bei „Alpha und Omega“ - für Dahm wieder der Kreis schließt, der einst mit den Kreativ-Wettbewerben von „Spielzeug Helmert“ begann...



Bei der Architektur für das neue Geschäftshaus Elberfelder Straße 49 ließ sich der Berliner Architekt Thomas Albrecht von Hagerer Vorbildern leiten - insbesondere der Hohenhof und ein altes Kaufhaus (heute „Dresdner Bank“) direkt neben dem geplanten Neubau standen Pate. (Zeichnung: Albrecht)